

Erfahrungsbericht – Spanien, Barcelona WS 16/17

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Während des Studiums besteht in vielen Studiengängen die Möglichkeit im internationalen Raum zu studieren. Es zahlt sich aus, diese Chance zu nutzen und so eine unvergessliche Erfahrung auf beruflicher und persönlicher Ebene zu erleben. Wenn sich jemand für einen Auslandsaufenthalt während des Studiums interessiert, ist es ratsam sich gedanklich früh damit zu befassen, um herauszufinden, welcher Ort für Studium und persönliche Vorlieben geeignet scheint. Inwiefern könnte eine Stadt-, Landeskultur mein Studium im Ausland bereichern oder welche individuellen Neigungen von Sprachen lassen sich mit einem Studium im Ausland verbinden?

Als ich mich gedanklich damit befasste, ein Semester im Ausland zu verbringen, wurde mir schnell bewusst, dass ich ein Auslandssemester in Spanien absolvieren möchte. Innerhalb des Bewerbungsprozesses, im November des Vorjahrs zum geplanten Auslandsaufenthalt fürs WS, einschließlich Motivationsschreiben und weiteren Bewerbungsdokumenten, kam im Januar/Februar die Zusage der Heimatuniversität und des Erasmus-Programms. Die feste Nominierung und Zusage der Gastuniversität wird meist Mai/Juni bestätigt.

Nach der Zusage

So wurde ich der *Universitat Autònoma de Barcelona* (UAB) zugeteilt und begann mit meinen Recherchen bezüglich der Kurswahl. Dabei spielt das Learning Agreement (LA) eine wichtige Rolle, denn es soll alle Veranstaltungen aufzeigen, die an der Gastuniversität belegt werden. Hierfür kann man auf der Internetseite www.uab.cat unter *grado* einen Einblick in alle Studiengänge erhalten, so auch in das Angebot aller Veranstaltungen, die variierend je nach Semester oder in allgemeiner Übersicht aufgelistet werden. Die Informationen zum Studienangebot waren in meinem Fall (Kunstgeschichte und Musikwissenschaft) nicht frühzeitig aktuell, sodass ich aus dem vorigen Semester Veranstaltungen im LA auflisten musste, die im Nachhinein verändert werden mussten. Gewöhnlich ist dies normal und kein Problem, da das LA im Laufe des Auslandssemesters in den meisten Fällen umgeschrieben wird. Das LA wird vorerst mit der Erasmus Koordinatorin besprochen und abgesegnet, bevor es an die Gastuniversität geschickt wird. Auch an der UAB musste ich mich anmelden. Dafür findet man auf der Internetseite unter dem Punkt *Movilidad e Intercambio Internacional* alle Informationen mit den jeweiligen Fristen und ein online-Bewerbungsformular. Diese Anmeldung ist wichtig und darf nicht vergessen werden.

Absichernde Formalitäten

Natürlich ist es frühestmöglich vor dem Aufenthalt ratsam, sich um finanzielle und gesundheitliche Absicherung zu kümmern. So schloss ich eine Auslandskrankenversicherung ab, die ich auch brauchte. Falls Auslands-BaföG in Anspruch genommen werden soll, kümmert Euch so früh wie möglich darum, da die Antragsstellung und -bearbeitung viel Zeit in Anspruch nimmt. Wenn der Auslandsaufenthalt in Spanien stattfindet, wendet man sich dafür an das Studierendenwerk Heidelberg (http://www.studentenwerk.uni-heidelberg.de/de/bafog_ausland).

II. Im Ausland

Unterkunft

Als ich im August nach Barcelona geflogen bin, hatte ich noch keine Unterkunft sicher. Im Internet kann man auf www.idealista.com Zimmer finden oder sich auf der Internetseite der Gastuniversität informieren. Ich habe mich dafür entschieden auf eigenem Weg eine Wohnung zu suchen. Dazu muss angemerkt werden, dass die Lage der UAB etwas außerhalb Barcelonas liegt (45 Min. mit der Bahn). Die Entscheidung hängt von persönlichen Vorlieben ab, ob das Campusleben außerhalb der Stadt erlebt werden soll, oder man direkt in der Stadt wohnen möchte. Ich entschied mich für Letzteres und bereue diese Wohnsituation keineswegs. So verbrachte ich sieben Tage im Hostel und entdeckte glücklicherweise ein Inserat eines WG-Zimmers mit perfekter Lage im Internet, in das ich einziehen durfte. Ich muss dazu sagen, dass ich Glück hatte, gleich etwas gefunden zu haben, was preislich für mich im Rahmen lag. Denn in meinem Umfeld gab es unter den internationalen Studierenden viele, die lange nach einem Zimmer gesucht haben, da in Barcelona ein stetiges „Kommen und Gehen“ durch viele Internationals herrscht und die Mieten im Schnitt zwischen 320 und 500€ für ein WG-Zimmer nicht sehr günstig sind.

Sprache

Mein sprachliches Niveau vor dem Aufenthalt in Spanisch war im Bereich B1/2 und ich bin gut damit ausgekommen. Ich kann mir vorstellen, dass es mit dem Niveau A2 auch möglich ist, auf Spanisch zu studieren, dafür sollte man jedoch viel Motivation und Fleiß mitbringen. Meine Kurswahl setzte sich aus spanisch- und englischsprachigen Kursen zusammen. Während des Semesters gibt es Sprachkurse, die an der UAB leider nicht günstig sind. Ich absolvierte einen Sprachkurs in katalanischer Sprache, da dieser umsonst angeboten wurde. Da Barcelona doch eher international geprägt wird, ist es nicht problematisch, wenn ihr keine Kenntnisse in Català habt. Es kann gut auf Spanisch und Englisch mit anderen kommuniziert werden.

Studium an der Gasthochschule

In der ersten Woche ist es wichtig, sich persönlich an der Gastuniversität einzuschreiben. Dafür kann der *International Welcome Point* auf dem Campus aufgesucht werden, um alle nötigen Informationen zu erhalten. Es müssen schließlich einige Formulare der entsprechenden Fakultät unterschrieben werden. An meiner *Facultad de Filosofía y Letras* war die Erasmus Betreuung in Ordnung. Es ließ sich gut herausfinden, wer als Ansprechpartner zuständig ist und wo sich jeweilige Büros befinden. Anfangs kann dies etwas überfordernd erscheinen, da man sich in der Uni noch nicht auskennt, aber das ist ganz normal und wird schnell überwunden.

Die endgültige Zusammenstellung meines Stundenplans gestaltete sich am Anfang des Aufenthalts etwas schwierig. Da einige Kurse in Català abgehalten wurden, die mir in spanischer Sprache angezeigt wurden, musste ich Kurse streichen und ersetzen. So schaute ich mir in den ersten zwei Wochen viele Kurse an, auch auf Català, um für mich selbst zu entscheiden, welche Kurse in Frage kommen und wie viel ich verstehe. Somit erfolgten auch Änderungen in meinem LA, was von den Koordinator_innen vor Ort und an der Heimatuniversität abgesehnet werden musste.

Diese Erfahrung an der Uni schätze ich als negativ ein, da ich letztlich viel ändern musste und die sprachliche Barriere des Català leider einen Strich durch die Rechnung machte, was zwei Kurse betraf, die ich gerne gemacht hätte. Aber auch da macht jeder seine eigenen Erfahrungen und das hängt vom Studiengang ab. Bei einigen anderen Studierenden lief alles wie geplant.

Die Qualität der Kurse war allgemein betrachtet gut, gestaltete sich doch unterschiedlich, da ich unterschiedliche Studiengänge mit meinem Studiengang Kunst, Musik und Medien vereinen musste. Der Aufwand für die jeweiligen Kurse ereignete sich auffallend anders als an den Universitäten in Deutschland bzw. an der Philipps-Universität in Marburg. Im Gegensatz zum Ablauf in Deutschland, folgten in Spanien während des Semesters mehr Ausarbeitungen und Tests, wohingegen die Semesterferien frei von Studienarbeiten waren. Ich fand es gut eine neue und andere Art des Aufwands innerhalb meines Studiums zu erfahren und bin damit gut zurechtgekommen.

Alltag und Freizeit

Die Freizeitgestaltung in Barcelona gestaltete sich vielfältig, da diese Stadt ein großes kulturelles, geschichtliches und naturverbundenes Angebot vorweist. Das Meer kann täglich besucht werden, etwas außerhalb von Barcelona finden sich Berge und Wälder und in der Stadt können Museen (Kunstmuseen für Kunststudierende umsonst) und auch Sehenswürdigkeiten besichtigt werden. Auch von der Universität aus gibt es einige Angebote für internationale Studierende wie Tandem- und Austauschtreffen und auch Ausflüge, die zusammen unternommen werden können. Die Lebenshaltungskosten stufte ich etwas höher ein als in Deutschland. Trotzdem kam ich mit dem Betrag von BAföG und dem Erasmus-Zuschuss gut zurecht.

III. Nach dem Aufenthalt

Rückwirkend kann ich sagen, dass der Auslandsaufenthalt mich wirklich auf persönlicher und beruflicher Ebene bereichert hat. Es werden Erfahrungen gemacht, denen man sich allein in einem anderen Land stellen muss und man erfährt während seines Studiums einen umfassenden kulturellen Austausch durch internationale Studierende und einheimischen Studierenden, zu denen die Kontaktaufnahme aber nicht ganz leicht schien.

Umfassend bezeichne ich die Einzigartigkeit vom Studium im Ausland in Verbindung mit einem kulturellen Austausch als beste Erfahrung meines Auslandsstudiums. Jede_r, die/den ich kennengelernt habe, empfand die Vielfalt der Menschen und der Stadt als überaus positiv, auch wenn im Studium nicht alles so gelaufen ist, wie es ursprünglich geplant wurde. Es sind während des gesamten Aufenthalts und auch danach viele bürokratische Formalitäten zu beachten, die nicht entmutigen sollten. Alles lohnt sich. Der nächsten Erasmus Generation wünsche ich unvergessliche Aufenthalte und eine bereichernde Zeit.